

Schriften zur Hochschuldidaktik

Beiträge und Empfehlungen des Fortbildungszentrums Hochschullehre
der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg



Hochschuldidaktische Kurzinfos

55.2016

Erfassung von Wünschen Studierender zur
Verbesserung von Lehrveranstaltungen mit
hohen Misserfolgsquoten

Autor

Erik Blair

The University of the West Indies, St. Augustine, Trinidad and Tobago, West Indies

Bildnachweis

Foto Titelseite: FAU

Studienfach

Fächerübergreifend

Fach

Schlagworte

Misserfolgsquote

Erfolgsquote

Feedback

Evaluation

April 2016

<p>Quelle</p>	<p>Blair, Erik (2013). Using the student voice to enhance the teaching of under-graduate courses with high failure rates. <i>Enhancing the Learner Experience in Higher Education</i>, 5(1). 21-37.</p>
<p>Problembeschreibung / Zieldefinition</p>	<p>Viele Studierende machen früher oder später in ihrem Hochschulstudium die Erfahrung eines Misserfolgs und verfehlen die Anforderungen für das Bestehen einer Lehrveranstaltung. Die Gründe hierfür sind vielfältig und die Zuschreibung zu Einzelursachen meist schwierig. Persönliche Faktoren wie die Motivation zum Lernen oder Prüfungsangst („Traue ich mir diese Aufgabe zu?“) können ebenso eine Rolle spielen wie das Lehrangebot an sich. Während die individuellen Faktoren für den Misserfolg von Studierenden im Rahmen der Hochschullehre oft nicht leicht beeinflusst werden können, lässt sich von Seiten der Lehrenden Vieles tun, um die Lehre so zu verbessern, dass möglichst vielen Studierenden ein erfolgreicher Abschluss ihres Studiums ermöglicht wird.</p> <p>Eine Voraussetzung dafür ist es, zu wissen, welche Eigenschaften der Lehrveranstaltungen an der Hochschule mit Erfolg und Misserfolg im Studium zusammenhängen. Dafür, wie Lehrende derartiges Wissen erlangen können, bietet die hier vorgestellte Arbeit von Blair (2013) geeignete Ansatzpunkte.</p>
<p>Herangehensweise / Lösungsansatz</p>	<p>Blair (2013) verfolgt einen studierendenzentrierten Ansatz zur Erhebung der Eigenschaften von Lehrveranstaltungen, die zu Misserfolg im Studium führen. Die zentrale Frage an die Studierenden ist bei dieser Erhebung: „Wie könnte Ihrer Meinung nach diese Lehrveranstaltung verbessert werden?“</p> <p>Bei der Auswertung der Antworten unterscheidet Blair (2013) zwischen zwei Gruppen: Lehrveranstaltungen mit durchschnittlichen Misserfolgsquoten und Lehrveranstaltungen mit hohen Misserfolgsquoten (siehe Abschnitt Evaluation). Durch diese Unterscheidung wird deutlich, durch welche Maßnahmen zur Verbesserung insbesondere die Qualität der Lehrveranstaltungen mit hohen Misserfolgsquoten gesteigert werden kann. Darüber hinaus lassen sich Ansatzpunkte zur weiteren Optimierung solcher Veranstaltungen aufzeigen, die bereits niedrige Misserfolgsquoten aufweisen.</p>



Abbildung 1: Grafische Darstellung ausgewählter Kategorien von Studierenden antworten auf die Frage: „Wie könnte ihrer Meinung nach diese Lehrveranstaltung verbessert werden?“

Die Tortendiagramme in Abbildung 1 stellen sechs ausgewählte Wünsche der Studierenden zur Verbesserung von Lehrveranstaltungen dar und zeigen auf, wie diese sich in Veranstaltungen mit hohen vs. niedrigen Misserfolgsquoten unterscheiden.

Die am häufigsten aufscheinenden Kategorien von Studierenden in Lehrveranstaltungen mit hohen Misserfolgsquoten war der Wunsch nach „mehr Tutorien“. Diese studierendenzentrierte Lehrveranstaltung bietet sich zur Vertiefung und Vernetzung der neu gelernten Wissensbestände an. Außerdem wünschten sich diese Studierende häufig „weniger Inhalt“ in Lehrveranstaltungen.

Die Befragung von Blair (2013) zeigte auch Wünsche auf, welche die Studierenden an Lehrveranstaltungen mit niedrigen Misserfolgsquoten häufiger stellten als Studierende von Lehrveranstaltungen mit hohen Misserfolgsquoten: Studierende in dieser Gruppe stellten mehr Ansprüche an die Verbesserung der Möglichkeiten zum eigenen Lernen, zum Beispiel „mehr Bücher in der Bibliothek“. Diese Studierenden wünschten sich außerdem von den Lehrenden mehr „audio-visuelle Ressourcen“ – also dass diese zur Unterstützung ihres Vortrags Materialien wie Bilder oder Tabellen einbauen, bzw. ihre bisherige Lehrveranstaltung um solche erweitern.

	<p>Eine Lehrveranstaltungseigenschaft, auf die sich Wünsche von Studierenden aus Lehrveranstaltungen mit niedrigen Misserfolgsquoten und Wünsche von Studierenden aus Lehrveranstaltungen mit hohen Misserfolgsquoten gleichermaßen bezogen, ist die Förderung der Interaktion zwischen Lehrenden und Studierenden („mehr Interaktion“). Dies deckt sich mit Befunden etwa von McKeachie et al. (1986), nach denen wenig interaktive Lehrformen wie Vorlesungen zwar eine Methode darstellen, viel Wissen effektiv und zeitsparend zu vermitteln, die Studierenden dieses Wissen jedoch nicht lange behalten können.</p> <p>Die von Blair (2013) gesetzte Kategorie „bessere Lehre“ beinhaltet unterschiedliche Wünsche von Studierenden: Studierende in Lehrveranstaltungen mit niedrigen Misserfolgsquoten wünschten sich als „bessere Lehre“ vor allem Lehrformen, Materialien und Medien, die ihr selbstständiges Lernen unterstützen. Dafür sollte sich die Rolle der Lehrenden ändern: diese sollten sich weniger als Vermittler von Faktenwissen an Studierende verstehen, sondern eher als Unterstützer, welche die Studierenden dazu befähigen, sich eigenständig mit den Inhalten auseinanderzusetzen. Studierende in Lehrveranstaltungen mit hohen Misserfolgsquoten stellen sich unter „besserer Lehre“ kleinschrittige, gut strukturierte und anschauliche Informationsvermittlung vor, die von intensiver Interaktion, beispielsweise im Rahmen von Tutorien, ergänzt werden könnte.</p>
<p>Aufwand</p>	<p>Über Befragungen, wie sie von Blair (2013) vorgenommen wurden, lassen sich mit überschaubarem Aufwand potentielle Ursachen hoher Misserfolgsquoten in Lehrveranstaltungen identifizieren. Der Aufwand, der für die Lehrenden mit der Behebung der Ursachen für die hohen Misserfolgsquoten einhergeht, wird sich danach richten, bei welchen der identifizierten Aspekte sie in der Gestaltung der eigenen Lehre ansetzen. So bietet sich beispielsweise als Maßnahme zur Förderung des verständnisorientierten Lernens von Studierenden sowie zur Befriedigung ihres Wunschs nach mehr Interaktion die Einrichtung von Tutorien an. Diese sind jedoch je nach personeller Ausstattung der Hochschule nur schwer umsetzbar. Es gibt jedoch auch weniger aufwändige Methoden, um Interaktion und verständnisorientiertes Lernen auch in Vorlesungen zu fördern. So ist es beispielsweise möglich, den Studierenden am Anfang einer Vorlesungssitzung Fragen zum neuen Inhalt zu stellen, die sie nach der Vorlesungssitzung beantworten sollen. Auch Diskussionen über den gelernten Stoff, etwa über Forschungsmeinungen, können zum besseren Behalten dieses neuen Stoffs beitragen und dafür sorgen, dass dieses Wissen auch in neuen Situationen anwendbar wird.</p>
<p>Art der Evaluation, Erfolgsfaktoren und Resultate</p>	<p>Blair (2013) führte seine Befragung in 38 Lehrveranstaltungen durch, die von Studierenden im ersten, zweiten und dritten Jahr des Ba-</p>

	<p>achelorstudiums (insgesamt N = 662) besucht werden. Die Teilnahmequote an der Befragung betrug 52,9% aller Studierenden.</p> <p>Blair teilte die Lehrveranstaltungen in zwei Gruppen ein: Lehrveranstaltungen mit einer Durchfallquote von 25% oder weniger wurden als solche mit niedrigen Misserfolgsquoten definiert und Lehrveranstaltung mit einer Durchfallquote von über 50% als solche mit hohen Misserfolgsquoten. Die Studierenden wurden in schriftlichen offenen Interviews nach Wünschen befragt, wie die jeweilige Lehrveranstaltung verbessert werden könnte: „Wie könnte ihrer Meinung nach diese Lehrveranstaltung verbessert werden?“. Der Autor der vorgestellten Studie fasste die Antworten der Studierenden zu Kategorien (wie „mehr Bücher“, „bessere Lehre“) zusammen. Aus den Unterschieden der Verbesserungswünsche der Studierenden lassen sich lehrveranstaltungsspezifische Eigenschaften für Misserfolg ableiten.</p> <p>Die Autoren der vorgestellten Studie empfehlen ausgehend von ihren Ergebnissen vor allem die Bereitstellung elektronischer Lernumgebungen, in welchen Lehrende Materialien für die Studierenden bereitstellen und Studierende eigene Beiträge, etwa Lösungsvorschläge für Aufgaben aus den Lehrveranstaltungen präsentieren und diskutieren können. Damit sollte den Autoren zufolge die von einer Vielzahl befragter Studierender geforderte „Interaktion“ unter den Studierenden selbst und mit den Lehrenden unterstützt werden und es soll den vielfach geäußerten Wünschen nach mehr audiovisuellen Materialien und inhaltspezifischen Ressourcen nachgekommen werden.</p>
<p>Empfehlungen</p>	<p>Die Evaluationsergebnisse verdeutlichen, dass Blairs Ansatz vor allem geeignet ist, um Ansatzpunkte für die Verbesserung der Lehre in Veranstaltungen mit hohen Durchfallquoten zu identifizieren. Um direkte Maßnahmen aus dem vor-gestellten Ansatz entwickeln zu können, sollte durch die Lehrenden die Kategorienbildung noch ein Ebene tiefer erfolgen. Damit können beispielsweise konkrete Wünsche innerhalb der Kategorie „bessere Lehre“ erfasst werden.</p> <p>Um Maßnahmen zu entwickeln, mit denen sich die aufgezeigten Missstände beheben lassen, bietet sich ein anschließender Einsatz von Methoden der formativen Evaluation an (vgl. Jahn & Baldioli, 2014).</p>
<p>Verallgemeinerbarkeit</p>	<p>Die Ergebnisse der hier dargestellten Studie können auf eine Vielzahl von Studiengängen angewandt werden, da sie anhand von Befragungen in mehreren Studiengängen und Studierenden-Jahrgängen gewonnen wurden.</p>
<p>Weiterführende Informationen</p>	<p>Jahn, D. & Baldioli, C. Die Qualitative Zwischenevaluation (QZE): Während des Semesters ein wertvolles Feedback aus Sicht der Studierenden erhalten. Fortbildungszentrum Hochschullehre der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg.</p>

McKeachie, W. J., Pintrich, P. R., Yi-Guang, L. and Smith, D. A. F.
(1986) Teaching and Learning in the College Classroom: A Review of
the Research Literature. MI: The University of Michigan.

Impressum

Herausgeber: Fortbildungszentrum Hochschullehre (FBZHL)
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Dr.-Mack-Straße 77, 90762 Fürth
Internet: www.blog.fbzhl.de

Verantwortlich: Redaktion

Tel.: 0911-65078-64805, E-Mail: redaktion@fbzhl.de
Redaktion: ZiLL, Tobias Durant & Timo Hauenstein
Gestaltung: FBZHL, Alessandra Kenner, Ramona Rappe
Fotos und Grafiken: Wenn nicht anders angegeben: ZiLL

Alle Beiträge sind bei Quellenangabe frei zur Veröffentlichung.